©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Seltene Vogelzugserscheinungen des Jahres 1893 in Kärnten.

Von Anton Zifferer, Thierpräparator in Klagenfurt.

5. Jänner. Ein Alpenmauerläufer, Tichodroma muraria Linn., Satnitz, auch lebende Alpenrose genannt, einer der schönsten Vertreter europäischer Avifauna. Seine Heimat sind die kahlen Felsen der Hochgebirge bis zur Schneegrenze. Schmetterlingsartig an den steilsten Felsen hängend, sucht er seine Nahrung, Raupen und Spinneneier; kommt zuweilen in rauhen Wintern in die Städte, um an alten Gebäuden und Thürmen seine Lese zu halten. Für den Naturkenner und Liebhaber eine überaus liebliche Erscheinung.

6. Jänner. Zwei Stück Schneehühner. Tetrao lagopus L. Lagopus mutus Leach, auch Alpenschneehuhn, ein in Kärnten bis zur Schneegrenze vorkommendes Wildhuhn, im Sommer graumeliert, dem Boden, auf dem es lebt, entsprechend, im Winter schneeweiß, ist verhältnismäßig zutraulich, für den Jäger leicht zu erlegen, sonst aber ziemlich sporadisch.

10. Jänner. Ein Eisvogel, Alcedo ispida Linn. Ferlach. Ist bei uns Brütevogel, allerdings sehr vereinzelt. Ich fand in Fürnitz bei Villach im Jahre 1878 ein Nest.

11. Jänner. Ein Polarseetaucher Colymbus arcticus, Meyer, von Kappel am Krappfeld.

L. v. Hueber sagt: „Kommt alljährlich von seinen Wanderungen aus dem höchsten Norden auch nach Kärnten, wo er einzeln an den Seen angetroffen wird.“ Vid. Ornis Carinthiae von Keller, pag. 296 al. 3.

16. Jänner. Eine Lachmöve, Larus ridibundus, Xema ridibundum L. Ferlach.

16. Jänner. Eine Wiesschnepfe Gallinago major, Bp., für diese Zeit ein gewiss seltenes Vorkommen.

18. Jänner. Eine Wasserralle, Rallus aquaticus L. Feistritz an der Drau.

24. Jänner. Ein Singschwan, Cygnus musicus, Bechst. Cygnus melanorhynchus, Meyer. Eines der seltensten Vorkommen.

Brehm sagt: „Mit Ausnahme der Gleicherländer bewohnen die Schwäne alle Gürtel der Erde.“ Obgenannter dürfte wohl ausschließlich dem hohen Norden angehören. In den Sümpfen Finnlands, des

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

nördlichen Russland, des mittleren Sibirien, auch Nordamerikas und Islands nistet der Singschwan in ziemlicher Anzahl.

Näheres vergl. „Ornis Carinthiae" von F. C. Keller, pag. 261, al. 263.

26. Jänner. Ein Blaßhuhn, „Blaßanten", Fulica atra L. Waidmannsdorf. Für die Entenbruten schädlich.

1. Februar. Ein mittlerer Säger, Mergus serrator L., Männchen, Treibach.

2. Februar. Knäckente, „Regerl", Anas querquedula Linn. Keutschach.

6. Februar. Ein mittlerer Säger, Mergus serrator L., Weibchen. Jesuitenmühle hier.

18. Februar. Ein Kibitz, Vanellus cristatus L. Tringa vanellus L., von St. Donat. L. v. Hueber bezeichnet ihn in Kärnten als Brutvogel. Nach meinen Forschungen dürfte ihn das sogenannte Tannenmoos bei Grafenstein am meisten beherbergen.

22. Februar. Eine Krikente, Anas creca L. Villach.

23. Februar abermals eine Knäckente, Anas querquedula Linn. Villach.

Circa Mitte März erhielt ich von dem gräflich Henckel'schen Thiergarten einen wilden Truthahn, Meleagris gallopavo, americana; ursprünglich in den Wäldern der Countys, Ohio, Kentucky, Illinois, Indiana, Arkansas, Tennesee und Alabama, dann Georgia Carolina, Virginien, Pennsylvanien und Texas zuhause, wird er seit circa 20 Jahren bei uns zu Jagdzwecken eingeführt und brütet in gutbestandenen Revieren, da er anspruchslos ist. Ein dem Auenwild ebenbürtiges Wild. Leider wird er bei uns faul und ist mitunter kaum zu bewegen, vor dem Hunde aufzustehen. Offenbar ist der ihm angediehene Schutz daran Schuld. In den prächtigen Beständen amerikanischer Wälder, namentlich in den Missisippi- und Ohio-Niederungen findet er neben Insecten häufig die Pecannüsse, die Frucht der Winterrebe. Bei uns muss er zeitweise gefüttert werden.

20. März. Ein Thurmfalke, Falco tinnunculus L., von Villach. Ist an und für sich nichts Seltenes, doch kommt es mir nur zu oft vor, dass selbst Ornithologen den viel selteneren Thurmfalken mit den in südlicheren Gegenden, namentlich Dalmatien, Griechenland, Krain und Kärnten auf alten Gebäuden und Felsen horstenden Röthelfalken, Cerchneis cenchris Naum., verwechseln.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ersterer ist größer, raubfähiger, überwintert ab und zu bei uns und benimmt sich bei der Aufhütte wie ein echter Falke.

4. April. Eine Reiherente, Fuligula cristata Leach. (Anas fuligula L.), von Pölling bei Launsdorf.

6. April. Der Abschuss der Hahnen beginnt von da ab und ist erfreulicherweise zu melden, dass das edle Wild der Urhühner (Urogalinae) stets im Zunehmen begriffen ist.

Anknüpfend an Vorausgesagtes, möchte ich einige Bemerkungen über das Vorkommen des Rackelwildes Tetrao medius, Meyer, in Kärnten anknüpfen. Ich habe bereits mehrmals das Rackelwild in Kärnten nachgewiesen. So erhielt ich im Jahre 1885 ein Exemplar aus Krastowitz, im folgenden Jahre eines aus Feldkirchen. Soweit als möglich, ist die brennende Frage, ob Tetrao medius eine eigene Species oder aber ein Bastard von urogallus und tetrix ist, gelöst. Nach den Beobachtungen des Herrn Forstmeisters Zenker in Pisek, Herrn Theodor Meydl in Christiania, Oberforstmeister Herrn Barth in Lillehammer, k. dänischen Oberforstrath Herrn Sarauw in Petersvorst, Herrn Professor Rudsky in Petersburg und Dr. Brehm in Berlin ist Tetrao medius ein „hybridus e. Tetrice patre et Urogallina matre", welcher Ansicht nunmehr die meisten Forscher, als Longchamps, Blasius, Canabis, Baldanius u. a. beistimmen.

8. Mai. Eine Weindrossel, Turdus iliacus Linn. von Ferlach. L. v. Hueber sagt in seinem mehrfach genannten Verzeichnis der kärntnerischen Vögel: Ist nur im Norden von Europa heimisch, woher sie im October in großen Scharen nach wärmeren Gegenden zieht.

9. Mai. Eine Rohrweihe Circus aeruginosus Nils. C. rufus Briss. aus Seebach bei Villach. Ein ab und zu erscheinender Irrgast.

9. Mai. Eine Sumpfohreule Otus brachyotus L., Brachyotus palustris, Forster. St. Veit. Im Frühjahre und Herbst 1886 erhielt ich mehrere Exemplare. Vergl. „Ornis Carinthiae" von F. C. Keller, pag. 49, al. 41.

12. Mai. Ein Fischreiher, grauer, gemeiner Reiher, Ardea cinerea L., von Silberegg.

17. Mai. Denselben, ein prächtiges Männchen von Griffen.

18. Mai. Vier Stück Ringdrosseln, zwei Männchen, zwei Weibchen, Turdus torquatus L., von Unterdrauburg. Ich hatte durch Jahre hindurch Gelegenheit, die Ringdrossel in der Gefangenschaft zu beob-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

achten. Selbe wird ungemein zahm und lieb, antwortet stets auf den Lockruf, singt angenehm, wenn auch nicht so polyglott wie Turdus merula und badet sehr gerne.

20. Mai. Eine Pfuhlschnepfe, Limosa aegocephala. Bechst. Von Keutschach. Eine der seltensten Erscheinungen in Kärnten, die sporadisch bei uns constatiert wird.

21. Mai. Ein Nachtreiher-Weibchen. Ardea nycticorax L., von Kappel am Krappfeld.

22. Mai. Rothfußfalke, auch Abendfalke, Falco rufipes, Beseke, Portendorf. Einer unserer schönsten Falken, vielleicht der schönste. Seine Länge beträgt 32, die Breite 78 bis 80, die Fittiglänge 23, die Schwanzlänge 14 Centimeter. Im Hochzeitskleid ist das Männchen wunderschön. Sein Gefieder ist dunkelschieferblau, Bauch und Hosen rostroth, Fuß und Wachshaut röthlichgelb. Ein harmloser, gewandter und ungemein intelligenter Vogel, bildet er die Zierde jeder Volière. Seine Heimat sind die südlichen Steppen Russlands, Ungarns, Griechenlands, Italiens, Nordafrikas, woselbst er mit Vorliebe in den Höhlungen der Ruinen horstet und durch Vertilgen von Insecten nützlich wird.

22. Mai. Ein Blaßhuhn, Fulica atra L., von Portendorf.

24. Mai. Ein Zwergtüpfelsumpfhühnchen, Gallinula minuta Pall., selten, von Krumpendorf.

25. Mai. Silberreiher, Ardea egretta. Bechst., Krumpendorf. L. v. Hueber führt ihn in seinem Verzeichnisse nicht an, dürfte auch nach F. C. Keller äußerst selten sein.

26. Mai. Ein Kibitz, Vanellus cristatus L. Ein Mornell Charadrius morinellus L., beide von St. Paul.

Letzterer wurde von unserem bestbekannten Ornithologen P. Blasius Hanf am „Zirbitzkogel" als Brütevogel nachgewiesen.

Von jetzt ab sind alle südlichen Zuggäste bei uns eingetroffen; ich nenne nur die drei verschiedenen Blaukehlchen Cyanecula leucocyanea Chr. L. Br., C. var. Wolfii Chr. und suecica L. auf ihrem Durchzuge, Dandalus rubecula Linn., Saxicola oenante Linn., Pratincola rubetra Linn., Pratincola rubicola, Motacilla alba und flava L.; Budytes atricapillus Brehm verirrt sich öfters aus ihrer südlichen Heimat zu uns. Ferner Anthus aquaticus und pratensis L. Anthus arboreus Bechst. Alle Würgerarten Sitzfüßler, Insessores, die

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

einzige Zugeule, die wir haben, Scops Aldrovandy, alle beginnen um die Zeit schon ihr Brütegeschäft.

27. Mai. Ein Kibitz, Vanellus cristatus L., von Villach.

Die Goldamsel, Oriolus galbula L., beginnt ihr kunstvolles Beutelnest zu flechten.

29. Mai. Ein Wespenfalk, Wespenbussard, Pernis apivorus L St. Paul. Ein schlanker, jedoch träger Falke, der sich hauptsächlich von Bienen, Wespen und Hummelbrut nährt. Wahrhaft schön sind seine Flugspiele während der Brütezeit.

29. Mai. Ein ganz dunkler Wespenbussard von Straßburg.

30. Mai. Ein Storch, Ciconia alba Linn., von Ebenthal.

Mitte Juni circa eine Lachmöve, Xema ridibundum L., von Dürnfeld.

17. Juni. Eben eine solche von Villach.

18. Juni. Ein Uferwasserläufer Actitis hypoleucus L. vom Tannenmoos bei Grafenstein.

19. Juni. Ein Goldregenpfeifer Charadrius auratus L. von der Satnitz. Ein jedenfalls verirrtes Exemplar.

25. Juni. Ein Steinkautz, Athene noctua Retz., von Unterdrauburg.

27. Juni. Ein Zwergreiher, Ardetta minuta L., pull., bei Villach.

Von jetzt ab ist in der gefiederten Welt eine absolute Ruhe eingetreten. Die Häuslichkeit, die Erziehung der Kinder, eventuell das Herrichten der zweiten Brut, nimmt die Zeit und Kräfte unserer gefiederten Lieblinge so sehr in Anspruch, dass sie ihren Wandertieb gänzlich vergessen zu haben scheinen und nur ihrer Pflicht als Gatten und Eltern genügen. Zwar hört man noch von allen Büschen und Zweigen ihr freundliches Concert, aber es ist nicht mehr der Hochzeitsgesang, sondern ist zumeist zur Schule für die Jungen geworden, daher nicht mehr so bestrickend süß, wie im Frühjahr. Nur ehelose, alte Grämlinge oder in ihrer Brut gestörte Vögel irren in der Welt umher.

19. August. Wespenbussard, Pernis apivorus L., von Völkermarkt.

20. August. Sumpfohreule, Otus brachyotus L. Brachyotus palustris Forster, Freudenberg.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

21. August. Ein Baumfalke, Buteo subbuteo L. pull., von Rosegg.

Einer der kühnsten und gewandtesten Räuber, ist er dem nahezu noch einmal so großen Wanderfalken, Falco peregrinus L., in seinem Gebaren sehr nahe verwandt.

29. August. Ein Wespenbussard, Weibchen, Pernis apivorus L., Treibach.

30. August. Ein Eisvogel, Alcedo ispida L., von Villach.

1. September. Ein Baumfalke, Männchen, Buteo, falco subbuteo L., von Waidmannsdorf.

28. September. Eine Alpendohle, Pyrrhocorax alpinus Linn., auch „Schneerabe", „Schneedachl" genannt, von Bleiberg; eine ausgesprochene Bewohnerin der Hochgebirge, geht sie meist bis zur Schneegrenze hinauf und kommt nur selten in schneereichen Wintern mit der Tychodroma muraria Linn. in tiefer gelegene Alpendörfer. Albinismen sollen vorkommen.

29. September. Eine Rohrdommel, Botaurus stellaris L., St. Veit.

Anfang October erhielt ich ein seltenes Exemplar eines Gimpels, Pyrrhula vulgaris L., mit totalem Melanismus. Selber wurde allerdings im Käfig gezogen und gehalten, zeigt aber außer einer kaum merkbaren röthlichen Nuance auf der Brust rein tiefschwarze Färbung. Partielle, auch totale Albinismen kommen z. B. bei Nagethieren ziemlich regelmäßig vor. Ich erinnere nur an weiße Ratten, Mäuse und Eichhörnchen, auch bei andern Vierfüßlern ist er nicht selten, bei Vögeln regelmäßig. Schwalben, Sperlinge, Eichelhäher, Krähen, Raben, Dohlen habe ich schon viele präpariert. Der Melanismus erscheint aber überaus selten. Ich kenne nur noch einen ähnlichen Fall. Unser naturhistorisches Museum ist im Besitze eines Syrnium uralense L., die vielleicht, wenn auch nur zum Theile Melanismus zeigt.

In der Freiheit dürfte diese Farbenaberation wohl selten vorkommen und möchte ich daher alle Naturliebhaber und Beobachter gebeten haben, mir eventuelle Daten über diese abnorme Färbung bei Thieren zukommen zu lassen, da ich sie seinerzeit wissenschaftlich zu verwerten gedenke.

6. October. Zwei Schneeammer, Weibchen und Männchen, Plectrophanes nivalis Linn., auch Schneespornammer. Schon im Jahre 1888 hatte ich das Glück, diesen überaus seltenen Vogel im

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Käfig zu pflegen und heuer erhielt ich zwei Exemplare, welche in der nächsten Nähe Klagenfurts gefangen wurden. Wenn im Norden ein Schiff, vom Eise gefesselt, überwintern muss und sehnsüchtig den nahenden Frühling herbeiwünscht, so zeigt ihn auch dieser unter anderen Genossen der Vogelwelt an. Taucher, Möven suchen eisfrei werdende Stellen, um ihrer Jagd obliegen zu können und besuchen zuweilen auch die Raaen und Taue des Fahrzeuges. Mit diesen ist unser Schneespornammer Gast am Schiffe. Payer erzählt in seiner Nordpol-Expedition, mit welcher Freude sie gerade den Ammer auf Deck begrüßt haben.

10. October. Eine Rohrdommel, Botaurus stellaris L., Ferlach.

11. October. Wasserralle, Rallus aquaticus L., Villach.

12. October. Sperlingseule, Glaucidium passerinum Boie, von Wolfsberg.

13. November. Sumpfohreule, Brachyotus palustris Forster, von Bleiberg.

14. November. Desgleichen eine von der Satnitz.

15. November. Lachmöve, Xenia ridibundum Linn., von St. Donat.

16. November. Eine Saatkrähe, Corvus frugilegus L. Bei uns zu Lande nicht Brütevogel, erscheint sie anfangs Winter und verschwindet mit Frühlingsbeginn.

16. November. Ein Polarseetaucher, Colymbus arcticus L., Weibchen, Ledenitzen bei Rosegg.

17. November. Eine Habichts- oder Uraleule, Syrnium uralense Pall. (Strix macroura Natt.), von Sonnegg. Eine unserer seltensten Vogelerscheinungen. Zuerst nachgewiesen hat sie P. Blasius Hanf, die Herren Grafen Platz und ich, und zwar als in Kärnten horstend, da ich im Jahre 1885 ein in Krastowitz erlegtes Weibchen mit deutlichem Brustfleck erhielt.

18. November. Abermals einen Colymbus arcticus L., Männchen, von Rosegg.

23. November. Eine Wachholderdrossel, Turdus viscivorus L., von Ferlach.

24. November. Ein Uhu, Bubo maximus Sibb., von Wieting.

28. November. Eine Schleiereule, Strix flammea Linn., Portendorf. Eine überaus seltene Vogelerscheinung in Kärnten. Schon längst vor Mitte November treiben sich nordische Zuggäste in den Wald-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

beständen herum, es sind die Linaria alnorum Chr. L. Br., nordischer Leinfink, dann neben Pyrrhula europaea P. major, die nördliche Form des Gimpels. Letzterer kommt nur des Winters zu uns.

2. December hatte ich Gelegenheit, eine Tychodroma muraria L. am Heiligengeiststhurme zu beobachten.

4. December. Eine Sumpfohreule, Otus brachyotus L., Feldkirchen.

11. December. Abermals zwei Polarseetaucher, und zwar ein Männchen und ein Weibchen, Umgebung Klagenfurt.

20. December. Trieb sich ein Alpenmauerläufer in der Stadt herum.

Am 6. December wurde bei Windisch-Bleiberg ein Adler erlegt. Leider wurde er gerupft und konnte ich selben nach der mangelhaften Beschreibung, die ich erhielt, nicht bestimmen. Aller Wahrscheinlichkeit nach war es der Seeadler Haliaetus albicilla L.

Ameise und Biene.

In Kerners gediegenem, oft citiertem Werke über das „Pflanzenleben" finden wir höchst ansprechende Schilderungen über das Verhältnis von Ameisen zu gewissen Wirtspflanzen. Unter anderem lesen wir dort, dass verschiedene Ameisenarten einen förmlichen Polizeidienst eingerichtet haben zum Schutze gegen solche Insecten, welche jene Pflanzen, die den Ameisen Süssigkeiten spenden, zu gefährden drohen. So z. B. wird eine südeuropäische Schartenart, Serratula lycopifolia, welche an den Hüllschuppen der jungen Blütenköpfchen Honig abscheidet, von den hiedurch angelockten Ameisen mit Erfolg gegen einen schädlichen, unseren Goldkäfern verwandten Kerf geschützt, der die Blütenstände der genannten Pflanze schonungslos zu zernagen pflegt.

Nun hatte ich im abgelaufenen Jahre Gelegenheit, in den Alpenanlagen unseres botanischen Gartens einen Fall zu beobachten, in welchem eine Ameise sich einer Biene gegenüber ähnlich benahm, wodurch gewissermaßen eine Umkehrung des oberwähnten Verhältnisses stattfand, indem die Bienen in der Regel bei ihren Blütenbesuchen die Befruchtung vornehmen, also der Pflanze nützen, unsere Ameisen aber gewöhnlich, um zum Nektar zu gelangen, die Blumenröhren durchbeißen, daher dem Gewächse gegenüber als Schädlinge erscheinen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 84

Autor(en)/Author(s): Zifferer sen. Anton

Artikel/Article: Seltene Vogelzugserscheinungen des Jahres 1893 in Kärnten 35-42